

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 48.

Freitag, den 28. Februar

1913.

Zweigabteilung der Königlichen Kunstschule für Textilindustrie Plauen zu Eibenstock

Zu einer Befähigung der diesjährigen **Schüler-Arbeiten-Ausstellung** ladet die sehr geehrten Körperlichkeiten von Staat und Stadt, die Eltern und Lehrenden, sowie alle Freunde der Schule ergebenst ein. — Die Ausstellung ist **geöffnet** von Sonntag, den 2. bis mit Dienstag, den 4. März, täglich von 11—1 Uhr mittags und 2—4 Uhr nachmittags.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Schule sind bis zum 15. März bei Herrn

Kunstschullehrer Kneifel zu bewirken. Bei der Anmeldung ist ein Staatsangehörigkeits-Ausweis des Vater (Bürgerchein, Militärzeugnis) vorzulegen.

Unterricht wird erteilt im Zeichnen und Malen nach Natur (Blätter, Blumen, Vögel, Schmetterlinge u. s. w.), Zeichnen und Malen von Ornamenten nach Modellen, Zeichnen geschichtlicher Stilarten verb. mit gewerblich. Geschmacks- und Stillehre, Stilisieren (Selbstgestalten neuer Formen auf Grundlage der natürlichen), Entwerfen von einfachen Mustern für die Textilindustrie, Deutsch, Rechnen, Buchführung und Staatsbürgerkunde.

Das Schulgeld beträgt für Staatsangehörige jährlich 15 Mark, für Ausländer 60 M. — Die Schüler der Anstalt sind von der allgemeinen Fortbildungspflicht befreit.

Die Direktion: Professor Alb. Forkel.

Neue Wirrnisse.

Den Oesterreichern scheint es heute auf einmal nicht zu passen, daß man allgemein erleichtert aufatmet, in- folge der bestimmt austretenden Nachrichten, der Aus- gleich mit Rußland in der albanischen Grenzfrage sei schon so gut wie gesichert. Während Ministerpräsident Graf Stürgkh, wie wir gestern meldeten, deutsch-böhmischen Parlamentariern die „allgemeine Entspannung“ in nahe Aussicht stellte, machen jetzt aus amtlichen Quel- len gesprochene Wiener Blätter auffällig klar. Das Wiener „Fremdenblatt“ zum Beispiel sucht den Eindruck der Stürgkhschen Neußerung abzuschwächen und er- klärt, es beständen noch „beträchtliche Meinungsver- schiedenheiten“ zwischen Petersburg und Wien über Al- banien. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ gar stellt „schweren Herzens“ fest, daß die Londoner Boten- schafters- reunion am nächsten Donnerstag vielleicht gar nicht werde zusammentreten können, und in London heißt es denn auch richtig, Wiener Telegramme suchten die Abhaltung der Reunion als unmöglich darzustellen, weil der österreichisch-russische Gegensatz noch viel zu groß sei. Eigenartig berührt es dabei, daß sowohl aus Rußland wie aus Oesterreich Meldungen über Demo- bilisierungen eingetroffen sind, Meldungen also, die auf ein völliges Einverständnis zwischen beiden Mäch- ten schließen lassen. Bei solchem Wirrwarr kann man nicht wissen, was man für bare Münze halten soll. Auch der Umstand, daß Rußland sich nicht mehr für Montenegro verwenden will, deutet auf das Gegen- teil von dem was die offiziellen österreichischen Blät- ter schreiben:

Paris, 26. Februar. Die „Liberte“ will aus informierten russischen Kreisen wissen, daß die rus- sische Regierung definitiv davon Abstand genommen hat, Montenegro in der Ange- legenheit Sutari zu unterstützen, dage- gen sei sie damit einverstanden, daß Prizrend und Ura- fab an Serbien fallen.

Vom Kriegsschauplatz liegt auch heute nur der zur Mode gewordene friedliche Wetterbericht vor:

Konstantinopel, 26. Februar. Wie hiesige Blätter melden, ist auf dem Kriegsschauplatz auf der ganzen Linie ein vollständiger Stillstand aller Kriegsoptionen eingetreten. Die Ein- stellung der Feindseligkeiten ist besonders auf die strengen Kälte zurückzuführen. Die Nachttemperaturen sind bis auf 10 Grad unter Null zurückgegangen. Sämtliche Truppen, die sich im Felde befinden, leiden furchtbar unter der Kälte. Man hat für sie Erdböhlen angelegt, die mit Segeltuch abgezogen sind. Trotzdem sind ge- rade unter den Truppen, die vor Tschataldscha stehen, zahlreiche Todesfälle vorgekommen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die offensichtlich falsche Informa- tion des Kaisers über die Ergebnisse des Wirt- schaftsbetriebes der kaiserlichen Guts herrschaft Cadinen hat auch beim Kaiser selbst großen Unwillen hervor- gerufen. Dem Monarchen wurde über die verschiede- nen Verammlungen westpreussischer Landwirte Bericht erstattet, die sich mit seinen Ausführungen im deutschen Landwirtschaftsrat beschäftigten und diese zum großen Teile als irrtümlich bezeichneten. Der Monarch sprach sein Befremden darüber aus, daß die Gutsverwaltung ihn falsch unterrichtet haben könnte, und erteilte den Befehl, die von den Landwirten aufgestellten Behaup- tungen zu prüfen und ihm von dem Ergebnis Mitteil- ung zu machen. Auch über die Klageangelegenheit ge- gen den Pächter Soht will der Kaiser eingehender als bisher informiert werden.

Die Vermählung am Kaiserhofe.

Die Vermählung des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig-Lüneburg, mit der Prinzessin Viktoria Luise ist für den 24. Mai in Aussicht genommen. An diesem Tage wird zugleich die silberne Hochzeit des Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin am Berliner Hofe gefeiert werden.

Besuche des Prinzregenten in Ber- lin und Dresden. Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin treten am Donnerstag, den 6. März, 6 Uhr 10 Minuten früh mit Sonderzug die Reise zu den offiziellen Besuchen am Kaiserhofe und am sächsischen Hofe an. Der Kaiser und die Kaiserin geben zu Ehren der Gäste eine Gala- und eine Hofstafel. Die Abreise von Berlin erfolgt Sonnabend, den 8. März, mittags 1 Uhr 20 Minuten, die Ankunft an der sächsischen Landesgrenze in Eger am Sonntag um 3 Uhr 5 Minuten, wo der sächsische Ehrendienst die hohen Herrschaften begrüßt. In Dresden, wo gleich wie in Berlin, großer Empfang vorgesehen ist, trifft der Zug um 4 Uhr 5 Minuten ein. Während des Dresdner Aufenthaltes finden Gala- und Familientafel, sowie ein großes Hofkonzert und ein Ausflug nach Mor- ritzburg statt. Die Abreise erfolgt Montag, den 10. März, abends 10 Uhr 5 Minuten nach München.

Ordensverleihungen. Der König von Dänemark hat dem Reichskanzler Dr. von Bethmann- Hollweg den Elefantorden, dem Staatssekretär von Jagow, dem Unterstaatssekretär Zimmermann und dem deutschen Gesandten in Kopenhagen, Grafen Brod- dorf-Rantzau das Großkreuz des Dannebrogordens ver- liehen.

Gesandtenwechsel. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie verlautet, ist an Stelle des zum kaiserlichen Gesandten in Brüssel aus- ersehenen Gesandten von Below-Salzske der derzeitige kaiserliche Gesandte in Rio de Janeiro (Petropolis) Wirklicher Geheimer Rat Dr. Michahelles, für den Ge- sandtenposten in Sofia in Aussicht genommen.

Wahl des Abgeordneten von Krö- cher für ungültig erklärt. Die Wahlprü- fungskommission des Reichstages kam zur Ungültigkeits- erklärung der Wahl des früheren Präsidenten des preu- ßischen Abgeordnetenhauses Jordan von Kröcher, dessen Wahlkreis Salzweil-Garbelagen ist.

Zum kolonialen Baumwollbau. Bei den bevorstehenden Verhandlungen wegen Bewilligung von Reichsmitteln für den kolonialen Baumwoll- bau ist folgende Mitteilung des kolonial-wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deut- schen Kolonialgesellschaft, von Interesse. Während der erste Aufruf zum kolonialen Baumwollbau von Carl Sumpf im März 1900 mit der Zeit den Erfolg erzielte, alle politischen und wirtschaftlichen Parteien und Richtungen in einer großen nationalen und kolonialen Aufgabe zu einigen und die Aufnahme des Baumwoll- kulturkampfes gegen Amerika auch seitens der ande- ren europäischen Kulturmächte in ihren Kolonien zu bewirken, ist bei der jetzt im Aufsteigen begriffenen Baumwollkultur ein neuer Aufruf des kolonial-wirt- schaftlichen Komitees an Handel und Industrie ergan- gen, aus eigener Kraft größere Mittel als bisher auf- zubringen. Der Aufruf hat insbesondere bei den Tex- tilverbänden und Handelskammern eine sehr bereit- willige Aufnahme gefunden; in kurzer Zeit sind etwa 200.000 M., darunter ein Beitrag der Bremer Baumwollbörse in Höhe von 30.000 M., für die nächsten drei Jahre sichergestellt worden. Von ei- ner großzügigen Auffassung des Reichstages und Bun- desrats durch Bewilligung der vom Komitee für den kolonialen Baumwollbau beantragten Reichsmittel in Höhe von insgesamt 1 Million Mark wird es nun ab- hängen, ob es gelingt, die dringend erforderlichen Mit- tel zu beschaffen, um den kolonialen Baumwollbau auf eine breitere Grundlage zu stellen und rascheren Er- folgen entgegenzuführen.

Oesterreich-Ungarn.

Lufacs beim Kaiser Franz Josef. Das ungarische Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Lufacs wurde am Mittwoch um halb 2 Uhr nachmittags vom König in Audienz empfangen. Der König nahm die Unterbreitungen des Minister- präsidenten gnädig entgegen, teilte ihm mit, daß er die Demission des Juliusministers Gra- fen Johann Bich annehme und betraute Lufacs gleichzeitig damit, betreffs des zu ernennenden Kultusministers einen Vorschlag zu machen.

Rußland.

Duma und Romanow-Feyer. Der vom Finanzminister der Reichsduma zugegangene Ge- segentwurf auf Anweisung von 485.990 Rubel zur Drei- hundertjahrfeier der Dynastie Romanow ist von der Reichsduma angenommen worden.

Frankreich.

Truppenverstärkungen an der fran- zösischen Grenze. In Ausführung des neu- französischen Militärgesetzes beginnt man jetzt mit der Truppenverstärkung an der deutschen Grenze. Die erste Erhöhung eines Regiments (insgesamt 110 Mann) ist am Dienstag in Charlesville eingetroffen.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich. Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß das Gesetz über die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit demnächst an die Regierung zur Beratung überwiesen werden wird.

Amerika.

Castro in Havanna. Der frühere Prä- sident von Venezuela, Castro, ist am Mittwoch in Haban- na eingetroffen.

Derliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 27. Februar. Das Muster- geschäft in diesem Jahre wird in den Orten Eibenstock und Schönheiderhammer in der Zeit von 7. bis 11. März abgehalten, und zwar in Schönheiderhammer im Gasthof „Carls Hof“ am Freitag, den 7. März von nachmittags 12 Uhr 30 Minuten an für die Militärpflichtigen aus Carlsfeld, Neuheide, Ober- stüngenrön, Schönheiderhammer, und Unterstü- genrön, und am Sonnabend, den 8. März von vormit- tags 9 Uhr 15 Minuten an für die Militärpflichtigen aus Schönheide. In Eibenstock findet die Muster- ung in der Restauration „Centralhalle“ Montag, den 10. März von nachmittags 12 Uhr 50 Minuten an statt für die Militärpflichtigen aus Wildenthal, Hundshübel, Nußbenhammer, Reibhardtsthal, Sosa, Wildenthal und Wolfsgrün, und Dienstag, den 11. März von vormittags 9 Uhr 30 Minuten an für die Militärpflichtigen aus Eibenstock.

Wildenthal, 27. Februar. Auf eine Anregung des Herrn Richard Drechsler, Grenzaufseher Liebert und Waldwärter Leisner wurde hier am Dienstag, den 11. Februar ein Militärverein gegründet. Nach- dem sich der Verein gebildet hatte, sandte er ein Duldungs- telegramm an Se. Majestät den König ab, worauf am 12. d. Mts. folgende telegraphische Antwort einlief: „Se. Maje- stät der König lassen für übersandtes Telegramm danken und wünschen dem jüngsten Militärverein ein glückliches Gedeihen von Schweinitz, Flügeladjutant.“ Der neue Verein zählt bereits 35 Mitglieder. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Liebert und zum zweiten Herr Leisner gewählt.

Dresden, 26. Februar. Die diesjäh- rigen Manöver des 12. (1. R. S.) Armeekorps finden in den Amtshauptmannschaften Löbau und Zit- tau statt, diejenigen des 13. (2. R. S.) Armeekorps in den Amtshauptmannschaften Plauen und Delitzsch.

Dresden, 26. Februar. Der bekannte Kon- zertmeister und Geheimer Hofrat Professor Felix Draesde in Dresden ist heute früh im Alter von